



Kampfsport für Männer und Frauen

Der Heidelberger Judo Club bietet ein reichhaltiges Trainingsangebot

Von Roswitha Kraft

Heidelbergs ältester Kampfsportverein ist der Heidelberger Judo Club, der seit 1964 sein Domizil in Handschuhsheim hat. Das Angebot umfasst japanische Kampfsportarten, Capoeira und Fitness.

„Der Heidelberger Judo Club ist hier in Heidelberg eine Institution; wir haben schon viele Preise gewonnen“, sagt Erich Budzin, begeisterter Karate-Sportler, der im Verein auch als Pressereferent fungiert.

Der Erste Vorsitzende Peter Mutschler fügt hinzu: „Früher waren wir in der ersten Bundesliga; mittlerweile machen wir mehr Breitensport.“

Der Verein zählt zurzeit circa 200 Mitglieder, davon etwa 100 Kinder und Jugendliche. Die meisten Mitglieder kommen aus Handschuhsheim.

Der Verein bietet die japanischen Kampfsportarten Judo, Karate und Aikido an; außerdem die brasilianische Kampfkunst Capoeira, die mit Musikinstrumenten begleitet wird, und Fitness. Die Sportler können sich nach dem Training in der hauseigenen Sauna entspannen; außerdem verfügt das Vereinshaus über einen Kraftraum.

„Wir sind ganz klar ein Traditionsverein“, so Budzin, „hier wurde bereits Judo gelernt, als es diesen in unserer Region eigentlich noch nicht gab. Die ersten Lehrer waren Legionäre und Uni-Professoren aus Japan. Judo war der erste außereuropäische Kampfsport, der hier in der Region praktiziert wurde.“

Die meisten Mitglieder betreiben auch heute noch Judo; an zweiter Stelle kommt Capoeira; diese Gruppe hat Obmann Christian Rau vor einigen Jahren aufgebaut. Davor hatten die Capoeira-Freunde auf der Neckarwiese trainiert. Demnächst will Rau eine Tricking-Gruppe aufbauen.

Der Heidelberger Judo Club entstand 1952; „die Gründungsabsichten waren das Interesse am japanischem Kampfsport und an

der japanischen Kultur“, so Budzin. Das erste Vereinsmitglied, ein hochrangiger Dan-Träger, ist als passives Mitglied noch dabei. Ältere Mitglieder, die nicht mehr in den einzelnen Sparten aktiv sind, betreiben einen Volleyball-ähnlichen Sport; danach geht es in die Sauna.

„Anschließend gibt es ein gemeinsames Essen, das man hier selber kocht“, erklärt Budzin, „am Montag bringt von den älteren Mitglieder jeder einmal etwas mit.“

Foto: Roswitha Kraft



Karatefan Erich Budzin im Zweikampf mit einer Vereinskollegin.

Außerdem bietet der Verein einen Lauftreff – auch für Nichtmitglieder – an. Dieser findet immer am Dienstag um 19.45 Uhr statt; der Treffpunkt ist vor dem Heidelberger Judo Club in der Mühlthalstraße 38. „Wir laufen dann locker zehn Kilometer zur Entspannung nach dem Training“, erklärt Mutschler, der auch als Judotrainer in dem Verein aktiv ist.

Weitere Informationen zum Heidelberger Judo Club stehen im Internet unter: www.heidelberger-judoclub.de

Im Tiefburgkeller verkaufen die Vereinsmitglieder diesen besonderen Cocktail neben weiteren Getränken.

„Der Erlös kommt dem Verein zugute“, so der Erste Vorsitzende, „mittlerweile haben wir unsere eigenen Erdbeerprinzessinnen, die wir aus dem Reservoir der weiblichen Mitglieder auswählen.“

Außerdem bietet der Verein einen Lauftreff – auch für Nichtmitglieder – an. Dieser findet immer am Dienstag um 19.45 Uhr statt; der Treffpunkt ist vor dem Heidelberger Judo Club in der Mühlthalstraße 38. „Wir laufen dann locker zehn Kilometer zur Entspannung nach dem Training“, erklärt Mutschler, der auch als Judotrainer in dem Verein aktiv ist.

„Bei uns gibt es in allen Kampfsportgruppen keinen Unterschied in der Wertigkeit zwischen Mann und Frau; sie werden alle gleichberechtigt behandelt. Dies bedeutet, dass sie gemeinsam trainieren und auch gegeneinander kämpfen.“

Der Heidelberger Judo Club beteiligt sich auch am Handschuhsheimer Leben. „Berühmt ist unsere Erdbeer-Margarita auf der Kerwe“, erklärt Mutschler, „mitt-

erweile haben wir jedes Jahr bei der Kerwe mehr als eine Tonne frische Erdbeeren zu verarbeiten.“

www.heidelberger-judoclub.de

Foto: Roswitha Kraft



Judotrainer Martin Schäfer (unten) mit einem Schüler.